

Stellungnahme des
United Nations World Food Programme,
Global Office Berlin

<p>Deutscher Bundestag Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft Ausschussdrucksache 20(10)20-D öA "Nahrungsmittelversorgung" 13. Mai 2022</p>
--

für die 10. Sitzung des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft

öffentliche Anhörung

zu

dem Antrag der Fraktion der CDU/CSU

„Der Ukraine jetzt und in Zukunft helfen, Nahrungsmittelversorgung in der Welt
sicherstellen sowie europäische und deutsche Landwirtschaft krisenfest
gestalten“
(BT-Drs. 20/1336)

am Montag, dem 16. Mai 2022,

10:00 Uhr bis 12:00 Uhr



SAVING
LIVES
CHANGING
LIVES

Eckpunkte im Kampf gegen den Hunger

Lösungen und Handlungsempfehlungen in der globalen Ernährungskrise

Wie sich Krisen gegenseitig überlagern, verstärken und bedingen, wird derzeit am Konflikt in der Ukraine deutlich. Bereits vor dem Krieg war der Hunger weltweit so groß wie nie zuvor. 276 Millionen Menschen leiden akuten Hunger. 44 Millionen Menschen in 38 Ländern stehen am Rand einer Hungersnot.

Die Preisanstiege bei Nahrungsmitteln und Kraftstoff infolge des Kriegs in der Kornkammer Europas betreffen nun vor allem arme Länder, die wie der Libanon besonders von Importen abhängig sind. Viele dieser Staaten, etwa auch in subsaharischen Ländern Afrikas, konnten sich bisher kaum von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie erholen und haben gleichzeitig mit Konflikten und den Auswirkungen des Klimawandels zu kämpfen.

Als Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (WFP) rechnen wir damit, dass sich die Zahl der akut Hungerleidenden durch die Folgen der Ukraine-Krise von 276 Millionen auf 323 Millionen Menschen erhöhen könnte – ein gewaltiger Anstieg um 17 Prozent. WFP und die internationale Gemeinschaft stehen vor der Mammutaufgabe, Hunger im neuen Zeitalter multipler Krisen zu bewältigen. Dazu braucht es ganzheitliche Ansätze, welche die Interdependenzen zwischen Klimakrise, Kostenkrise, Pandemie und Konflikten gleichzeitig adressieren und dabei die Bedürfnisse besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen mitdenken.

Wer wir sind

WFP ist die größte humanitäre Organisation im Kampf gegen Hunger. Mit über 20.000 Mitarbeiter*innen auf der ganzen Welt leisten wir Ernährungshilfe in über 80 Ländern. Dabei implementieren wir neben der humanitären Hilfe gemeinsam mit unseren Partnern auch langfristige Entwicklungsprogramme in den Bereichen Nutrition und Resilienz, um die Ursachen von Hunger und Mangelernährung zu bekämpfen.

Wie wir helfen

WFP rettet Menschenleben in Notfällen etwa nach Naturkatastrophen oder in Kriegen und Konflikten. Dort, wo Infrastruktur und Märkte zusammengebrochen sind, unterstützen wir Menschen in Not mit Nahrungsmitteln. Dort, wo Märkte funktionieren, helfen wir Menschen mit Bargeldtransfers und Gutscheinen, um die lokale Wirtschaft anzukurbeln. Wir tragen dazu bei, dass Menschen nicht noch weiter in lebensbedrohlichen Hunger abrutschen. Gleichzeitig packen wir Hunger an der Wurzel. WFP wappnet Menschen gegen zukünftige Krisen, hilft ihnen sich an Klimafolgen anzupassen, fördert gesunde Ernährung und verbessert Ernährungssysteme. Damit legen wir den Grundstein für eine bessere Zukunft für Millionen von Menschen.

UKRAINE: ERNÄHRUNGSHILFE VON WFP

Die Ukraine-Krise ist die am schnellsten wachsende humanitäre Krise der Welt. Rund die Hälfte der ukrainischen Bevölkerung sorgt sich um ihre Ernährung.

Die Systeme zur Versorgung von zig Millionen Menschen sind zusammengebrochen und viele Regionen haben mit Nahrungsmittel-, Trinkwasser- und Kraftstoffknappheit zu kämpfen. WFP ist an vorderster Front aktiv und leistet sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern dringend benötigte Ernährungshilfe:

- Wir haben bisher mehr als 3,4 Millionen Menschen mit Ernährungshilfe in Form von Sachleistungen und Bargeldhilfe erreicht und planen, bis Juni sechs Millionen Menschen zu unterstützen.
- Die WFP-Hilfe unterstützt das ukrainische Lebensmittelsystem - Transporteure, Bäckereien, Groß- und Einzelhändler - direkt. Die Arbeit von WFP ergänzt so das nationale Sozialschutzprogramm.
- In der Republik Moldau stellt das WFP Bargeld für Familien bereit, die Flüchtlinge aus der Ukraine aufnehmen. Dies hilft bei der Bewältigung zusätzlicher Rechnungen, die durch einen größeren Haushalt entstehen.

STARKE PARTNERSCHAFT MIT DEUTSCHLAND

Doch diese Lösungen können wir nicht im Alleingang umsetzen. Das geht nur mit starken Partnern. Deutschland ist zweitgrößter Geber des WFP und einer unserer wichtigsten Verbündeten im Kampf gegen weltweiten Hunger. 2021 unterstützte uns Deutschland mit einer Rekordsumme von über einer Milliarde Euro und tritt darüber hinaus international als Advokat für Ernährungssicherheit und nachhaltige Agrarpolitik auf, z.B. im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft organisierten Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) und der dazu gehörenden größten Konferenz für Landwirtschaftsminister weltweit. Angesichts der akuten globalen Hungerkrise und explodierender humanitärer Bedarfe bauen wir darauf, diese Partnerschaft gemeinsam fortzusetzen. Denn neben lebensrettenden Maßnahmen sind besonders langfristige Investitionen durch Entwicklungszusammenarbeit wichtig, um Bedarfe auf mittlere und lange Sicht zu reduzieren und Perspektiven gemeinsam mit betroffenen Gemeinschaften ohne Hunger aufzubauen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Kurzfristig müssen wir die Millionen Menschen, die bereits jetzt in Not sind, mit lebensrettender Ernährungshilfe unterstützen, damit sie nicht noch mehr in Hunger und Armut abrutschen.

Diplomatische Initiative und globales Engagement leisten, um den Krieg in der Ukraine zu beenden und dessen Auswirkungen auf globale Ernährungssicherheit abzufedern. Deutschland geht in Initiativen wie der Allianz für globale Ernährungssicherheit als starkes Beispiel für andere Geber voraus.

- WFP appelliert an die internationale Gemeinschaft, den weltweiten Handel mit Nahrungsmitteln, Kraftstoffen und Düngemitteln aufrechtzuerhalten. Dazu fordert WFP die sofortige Wiedereröffnung der Schwarzmeerhäfen damit dringend benötigte Nahrungsmittel aus der Ukraine hungernde Menschen in Ländern wie Afghanistan, Äthiopien, Südsudan, Syrien und Jemen erreichen können und appelliert an Länder eingelagertes Getreide zur Verfügung zu stellen.
- Ausfuhrbeschränkungen für wichtige Güter müssen vermieden werden, damit globale Nahrungsmittelpreise nicht noch weiter in die Höhe getrieben werden.
- Agrarspekulationen durch mehr Transparenz entgegenwirken. Wir empfehlen die Stärkung von Initiativen wie dem Agrarmarktinformationssystem (AMIS), um den reibungslosen Ablauf des Agrarhandels zu gewährleisten.

Mittel- und langfristig müssen wir Energie- und Agrarpolitik überdenken und die Quellen für Lebensmittel - und Kraftstoffimporte diversifizieren - nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus der Sicht nationaler und wirtschaftlicher Sicherheit. Das bedeutet, vulnerable Menschen dabei zu unterstützen, wieder eigenständig Nahrungsmittel anzubauen und so langfristig Abhängigkeit von Importen und von Hilfslieferungen zu verringern. Das tut WFP bereits, indem wir durch unsere Programme, etwa der Sahel G5 Resilienzinitiative, Ernährungssysteme stärken und klimagerecht umbauen. Um langfristig stabilisierende Erfolge erzielen zu können, ist Planungssicherheit für unsere Programme durch mehrjährige Finanzierung und somit etwa ausreichende Verpflichtungsermächtigungen unabdingbar.

In die Zukunft denken: Die Kluft zwischen dem Bedarf an humanitärer Hilfe und der Finanzierung wird immer größer. Multiple und komplexe Krisen machen es umso wichtiger, dass wir alle Aspekte von Ernährungshilfe gemeinsam so effizient und effektiv wie möglich gestalten und die Ursachen gesamtheitlich bekämpfen. Investitionen in die Umgestaltung von Lebensmittelsystemen ermöglichen verschiedenen Ebenen der Krisen anzugehen, die Krisenanfälligkeit zu minimieren und sind der kosteneffizienteste Weg zur Stabilisierung von Regionen und Ländern. Dazu braucht es innovative Lösungen. Durch unseren [WFP Innovation Accelerator](#) wissen wir was funktioniert. Diese Innovationen müssen jetzt großflächig ausgebaut werden.